

mond Lulle écrivain. Les romans (S. 77–101). – Pere Ramirez i Molas, Raymond Lulle écrivain. Les écrits mineurs (S. 103–115). – Pierre-André Sigal, Raymond Lulle et l'éducation des enfants d'après la Doctrina Pueril (S. 117–139). – Marti Aurell i Cardona, Chevaliers et chevalerie chez Raymond Lulle (S. 141–168). – Armand Llinares, Le travail manuel et les arts mécaniques chez Raymond Lulle (S. 169–189). – Vicente Servera, Utopie et histoire. Les postulats théoriques de la praxis missionnaire (S. 191–229). – Charles Lohr, Les fondements de la logique nouvelle de Raymond Lulle (S. 233–248). – Dominique Urvoy, Sur les origines des figures de l'„Art“ lullien (S. 249–259). – Ruedi Imbach, Lulle, face aux Averroïstes parisiens (S. 261–282). – Eine „Table ronde“ zwischen Fernando Domínguez Reboiras, Lola Badia, J.N. Hillgarth, Michela Pereira, Michel Sennelart und Anthony Bonner (S. 285–306) diskutiert zum Schluß den Forschungsstand des Jahres 1986 zu Lull. Den Band erschließen ein Personen-, Orts- und Sachregister sowie ein Verzeichnis der zitierten ma. Werke und Hss. A. P.

Ronald G. Witt, *Hercules at the Crossroads. The Life, Works, and Thought of Coluccio Salutati* (Duke Monographs in Medieval and Renaissance Studies 6) Durham, North Carolina 1983, Duke University Press, XVI u. 455 S. – Diese umfassende Monographie zu der herausragenden Gestalt des italienischen Humanismus nach Petrarca entzieht sich einer kurzen Würdigung. Witt hat sich seit seiner Dissertation mit Salutati (1331–1406) befaßt, mehrere Aufsätze und 1976 das Buch ‚Coluccio Salutati and His Public Letters‘ veröffentlicht. Hier liegt nun die Summe seiner Salutati-Studien vor. Unterteilt in vier große Abschnitte: The Formative Years – The Florentine Chancellor – The Humanist – The Final Decade folgt Witt dem mit der Geschichte von Florenz eng verbundenen Lebensweg Salutatis und entwirft von daher die geistige Biographie. Die zahlreichen Briefe Salutatis verleihen der Darstellung, die in einem eher erzählerischen Duktus gehalten ist, große Farbigkeit. Zu der Art der Darstellung paßt es, daß das Buch zwar ein ausführliches Register hat, aber kein zusammenfassendes Literaturverzeichnis enthält. W. S.

Paul Oskar Kristeller, *Marsilio Ficino and His Work After Five Hundred Years* (Quaderni di ‚Rinascimento‘ 7) Firenze 1987, Leo S. Olschki Editore, V u. 228 S., 24 Abb., Lit. 45 000. – Das Buch ist eine durch Korrekturen und Nachträge ergänzte Sonderausgabe eines Beitrages zu dem Sammelwerk Marsilio Ficino e il ritorno di Platone. Studi e documenti, ed. G. C. Garfagnini (1986). In einem kurzen Einleitungsvortrag charakterisiert Kristeller den Humanisten, Philosophen und Theologen Ficino. Überreiches Material bietet der 165 Seiten umfassende und in 11 Abschnitte gegliederte Anhang, zu dem die S. 183–199 Ergänzungen bringen. Auf Briefe und Dokumente zur Biographie Ficinios (S. 17–35) folgen eine Bibliographie der Sekundärliteratur (S. 36–66) und eine nach Bibliotheken gegliederte Liste der Hss. mit Werken Ficinios bzw. der Hss., die Ficino abgeschrieben oder kommentiert hat (S. 67–111). Ergänzungen und Korrekturen werden gegeben zu den Drucken mit Ficinios Werken (S. 112–121) und zu den Werken selbst (S. 122–144). Es folgen eine alphabetische Liste der Autoren, die Ficino benutzt, abgeschrieben oder kommentiert hat (S. 145–148), eine Bibliographie der Übersetzungen von Ficinios Werken (S. 149–156), eine Liste der Dokumente zu Ficino und seiner Familie